

Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Zukunftskonferenz im Leitbildprozess der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main (HfMDK)

Was soll erreicht werden? - Ergebnisziele

- ▶ **Nach innen: Identitätsstiftung**
 - Gemeinsame Mission der Fakultäten und Einrichtungen sowie der Hochschulangehörigen und -mitglieder
 - Einzigartigkeit
 - Benennung von Zukunftsthemen und Entwicklungsperspektiven
 - Vergewisserung über Qualität in Forschung und Lehre, Infrastruktur und menschlichen Beziehungen
- ▶ **Nach außen: klares Profil**
 - Kommunikationsangebot an Stadt & Region
 - Positionierung in der Hochschullandschaft
 - Orientierung für Studienbewerber und Studierende
 - „Ausweis“ in der Zusammenarbeit mit Abnehmern (Beschäftigungsstellen der Absolventen)
 - →Stakeholderansatz

Was soll erreicht werden? - Prozessziele

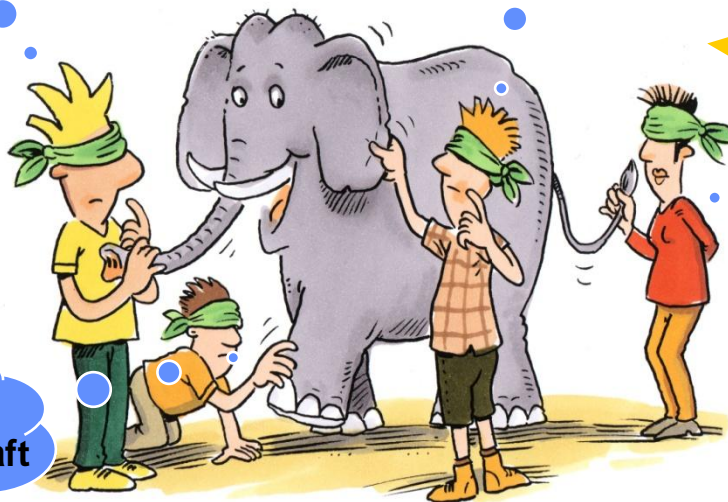
Sensibilisierung aller Beteiligten für Zusammenhänge

Gesteigerte Wahrnehmungsfähigkeit für wichtige Themen

Konkrete Zukunftsbilder, die ein gesamtes System auch ohne dezidierte Absprache in eine gleiche Richtung führen

Große Handlungsbereitschaft

Gemeinschaft mit ausgeprägtem "Wir"-Gefühl



Projektgestaltung

Ergebnis- und
Lösungsorientierung

Prozesshaftigkeit

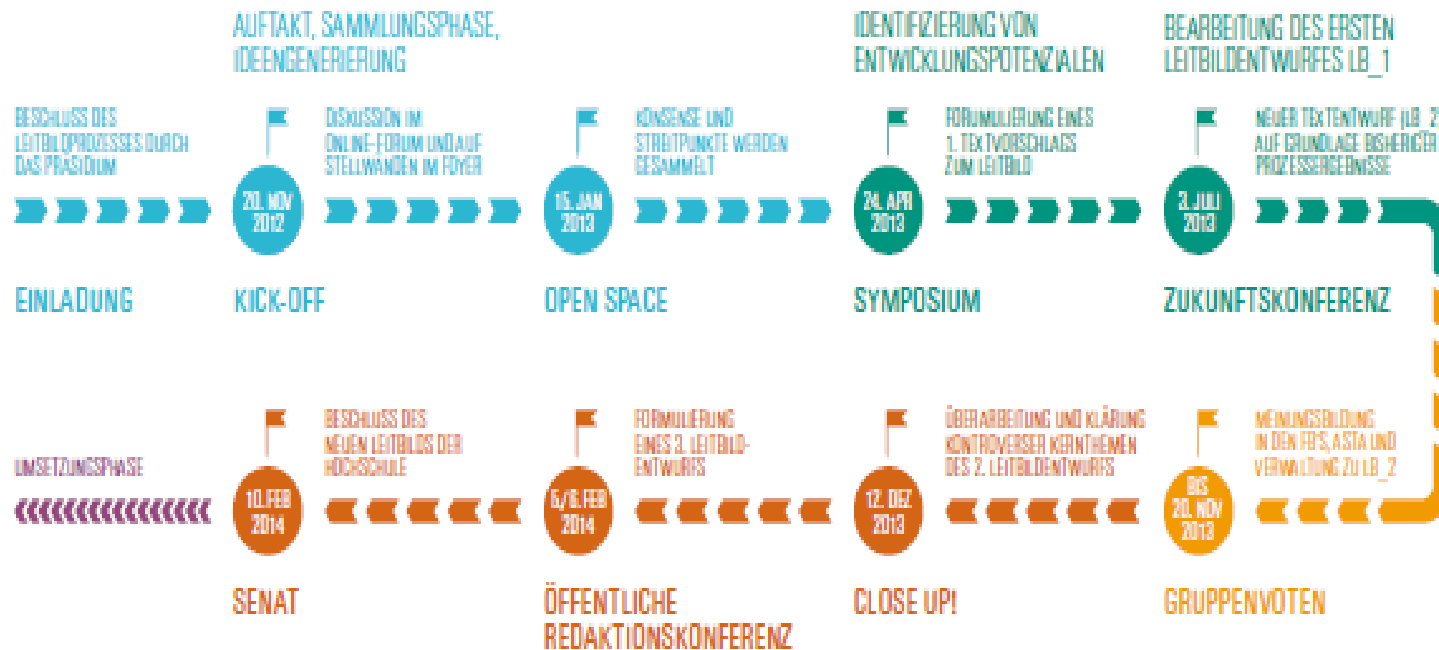
Beteiligungsorientierung

Balance von Stabilität und Wandel

Wechselwirkungen im System beachten

Kulturverträglichkeit

Prozesselemente



Zukunftskonferenz



Konzept

▶ Hauptanliegen

- ▶ Die verschiedenen Interessengruppen der Hochschule sollen miteinander ins Gespräch kommen und – über ihre Partikularinteressen hinaus – den Blick auf das Ganze richten.
- ▶ Bisheriger Fokus:
 - breite Beteiligung
 - Vergewisserung hinsichtlich der eigenen Interessen, Visionen und Prioritäten

Zur Integration der Anliegen und Interessen wichtig:

- ▶ Das „ganze System“ soll in einem Raum versammelt sein, damit Vielperspektivität authentisch erfahrbar wird und zugleich die Bereitschaft zu Konsens erzeugt wird.
- ▶ Beteiligung externer Kräfte, die sich der Hochschule verbunden fühlen, um die Innensicht durch die Außensicht zu ergänzen und der Gefahr eines selbstreferenziellen „Um-sich-selbst-Kreisens“ zu entkommen.

Aufgabe der Zukunftskonferenz

- ▶ Orientierung auf einen Konsens tragender Leitideen
- ▶ Dabei zukünftige Herausforderungen ebenso beachten wie Visionen
- ▶ Möglichkeitsräume, in der dieser zu finden sein könnte, werden allen Mitgliedern der Hochschule, insbesondere ihren Gremien, als Empfehlung rückgespiegelt.
- ▶ Deshalb tagen die Einflussgruppen (stakeholder) im Wechsel unter sich und im Austausch mit anderen

Teilnehmende

- ▶ *Studierende* (12 Studierende; wurden vom AStA benannt)
- ▶ *Verwaltung*, zentrale und dezentrale Einrichtungen, Personalrat (12 Pers.; wurden von der Kanzlerin in Abstimmung mit den Betroffenen benannt)
- ▶ *Lehrende* (Professoren und Lehrbeauftragte) (12 Pers., jeder FB legt 4 Vertreter)
- ▶ *Hochschulleitung*
(6 Pers. = Präsidium + die zwei Referenten)
- ▶ Die „*Abnehmerseite*“ für die Absolventen:
(6 Pers. Aus den Bereichen Schule, öffentliche und private Bühnen, Musiktheater, Orchesterträger und die freie Szene)
- ▶ *Wirtschaft, Politik und Hochschulrat*
(6 Personen)

Arbeitsschritte



Programmablauf

AGENDA

UHRZEIT

WAS GESCHIEHT

9 Uhr	Eintreffen und Einnehmen der Plätze an den Gruppentischen Eröffnung, Begrüßung, Procedere
9.30 Uhr	<i>Gegenwart 1:</i> Was sind die fünf wichtigsten gegenwärtigen Qualitätsmerkmale der HfMDK, die beibehalten und gepflegt werden sollen?
11 Uhr	Pause
11.15 Uhr	<i>Gegenwart 2:</i> Welche Potenziale kann die HfMDK nutzen, um sich in optimaler Weise weiter zu entwickeln?
12.45 Uhr	Mittagessen
13.45 Uhr	<i>Zukunft:</i> Wie es der HfMDK gelungen ist, die Vorhaben umzusetzen, die durch das neue Leitbild angestoßen wurden ...
15.15 Uhr	Pause
15.30 Uhr	Abschlusslesung Leitbild
16.15 Uhr	Kurzinformation zu den nächsten Schritten im LEITBILD_prozess
16.30 Uhr	Veranstaltungsende

DER ABLAUF DER ZUKUNFTSKONFERENZ STRUKTUR DES TAGES

Die Teilnehmer der Veranstaltung kommen aus sechs Interessengruppen, die das „System Hochschule“ abbilden: Lehrende, Studierende, Verwaltung, Hochschulleitung, der Markt, Wirtschaft-Politik-Medien. An diesem Tag möchten wir dieses System Hochschule intensiv miteinander ins Gespräch bringen. Deshalb findet ein Wechsel von „homogenen“ und „heterogenen“ Gruppen statt: Einmal diskutieren Sie „unter sich“ und gleichen Ihre Ansichten mit denen Ihrer Gruppe ab. Dann kommen Sie mit Teilnehmenden der anderen Gruppen ins Gespräch. Weil das Verbindende wichtig ist, verläuft das Gespräch hauptsächlich konsensorientiert.

Jeder der drei zentralen 1,5 stündigen Arbeitsschritte ist in sich in gleicher Weise gegliedert:

1. Interessen-Gruppe (Es treffen sich „Gleiche mit Gleichen“, 20 Min.)

Runde zum *Sammeln wichtiger Aspekte* zur jeweils vorgegebenen Frage als Vergewisserung über das Meinungsspektrum in der eigenen Gruppe. Jede Frage geht mehrfach im Kreis herum; pro Wortmeldung darf immer nur ein Aspekt eingebracht werden.

Diskussion und Nachfragen nur dann, wenn die Runde abgeschlossen und noch Zeit ist.

2. Diskussion in Mix-Gruppen („JedeR mit den Anderen“ = heterogene Gruppen, 40 Min.)

Runde zur *Fragestellung*. Auftrag ist hier, nicht nur die eigene Position zu vertreten, sondern auch das Meinungsspektrum aus der eigenen Interessen-Gruppe transparent zu machen.

Festhalten von dem, was sich als Konsens erweist

3. Interessen-Gruppen (20 Min.)

Runde als *Bericht aus den Gruppen*.

Anschließend verständigt sich die Gruppe auf ihre Prioritäten und berücksichtigt dabei auch folgende Fragen:

Gibt es einen Vorschlag, den die Gruppe beibehält, obwohl er sich in den Mix-Gruppen als nicht konsensfähig erwiesen hat?

Gibt es gegen Konsenspunkte aus einzelnen Gruppen ein „hartes Veto“?

4. Kurzbericht im Plenum (pro Gruppe 90 Sekunden im Plenum)

Erfahrungen

- ▶ **Die ZK setzte ein Maß an Meinungsbildung voraus, das längst noch nicht gegeben war.**
- ▶ **Die Kontrastierung durch Externe war irritierend und hilfreich**
- ▶ **Der Austausch unter den Gruppen hat gut funktioniert**
- ▶ **Der Zeitplan war viel zu eng getaktet**
- ▶ **Trotz tendenziellen Scheiterns war die ZK für den Gesamtprozess ein entscheidender Impuls**